

## Wirtschaft in der Region Ingolstadt auf Tauchgang

Die wirtschaftliche Stimmung in der Region Ingolstadt befindet sich auf Tauchgang. Der IHK-Konjunkturindex bricht um 12 Zähler ein und notiert mit 81 Punkten auf dem Niveau von Energie- und Coronakrise.

Die Unternehmen sind unzufrieden mit ihren aktuellen Geschäften, ihre Aussichten auf die kommenden Monate sind äußerst trüb. Die hohe wirtschaftspolitische Unsicherheit und eine anhaltend schwache Inlandsnachfrage setzen die Unternehmen unter Druck.

Die Geschäftslage, die als eine Komponente in die Indexberechnung eingeht, bricht ein und liegt mit einem Saldo von - 8 Punkten erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahrsbereich. 22 % bewerten ihre Geschäfte aktuell als „gut“, 30 % als „schlecht“.

Die Hauptursache für das schlechte Lagebild sind weiterhin fehlende Nachfrage und ausbleibende Kunden: 66 % der Betriebe berichten davon.

Auch die hohen Energiepreise belasten die Betriebe (57 %). Der Personal-mangel wird seltener als Geschäftshemmnis genannt, treibt aber immer noch 46 % der Unternehmen um.

Mit Blick auf die kommenden Monate ist der Pessimismus in der von Industrie geprägten Region besonders verbreitet. Die regionalen Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, verschlechtern sich per Saldo um 6 Punkte auf -29 Zähler, während sich der bayerische Saldo zumindest stabilisiert. Nur noch 7 % rechnen mit einer Belebung ihrer Geschäfte. Wie im Herbst gehen 36 % von einer Verschlechterung aus.

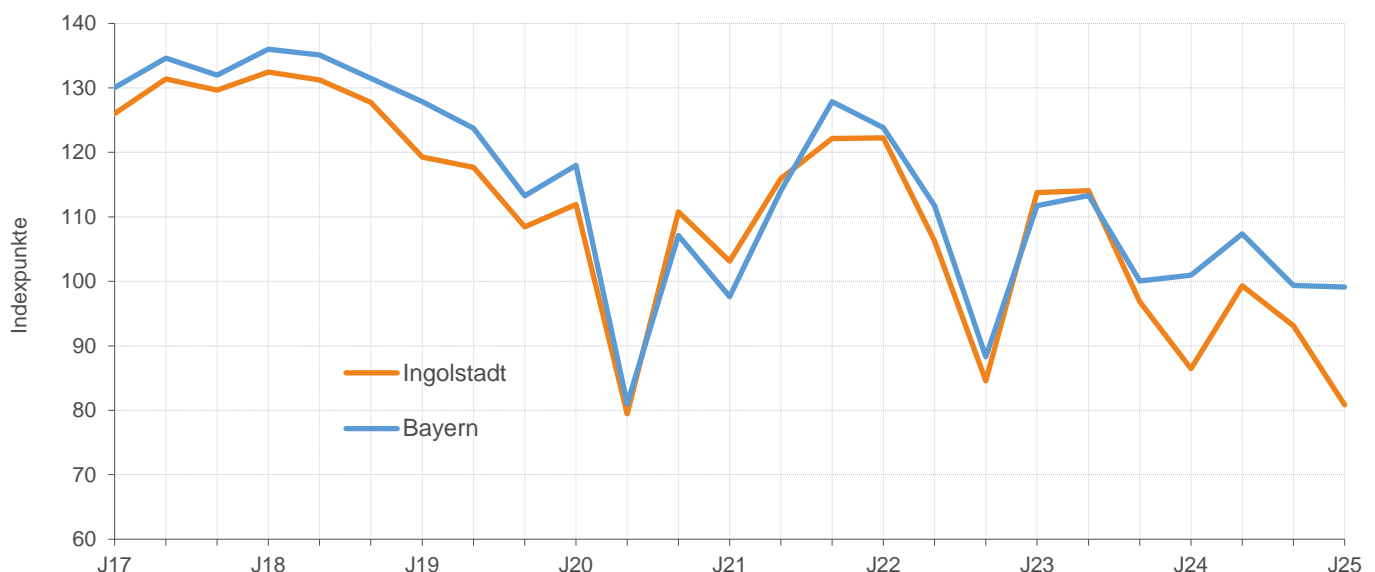
Die Risikogemengelage der Unternehmen bleibt hoch: die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (71%) sowie die Inlandsnachfrage (63 %) sind erneut die meistgenannten Risiken und legen gegenüber Herbst weiter zu. In den Arbeitskosten (57%) sehen nahezu genauso viele Unternehmen ein Risiko wie zuletzt, während der

Arbeitskräftemangel weiter in den Hintergrund tritt (40 %). Die Energie- und Rohstoffpreise (48 %) bleiben unverändert.

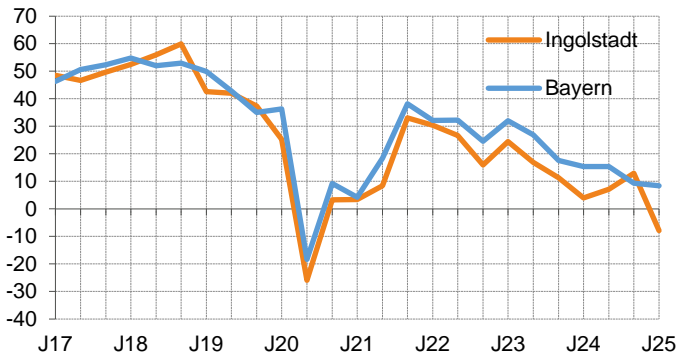
Die Skepsis hinsichtlich der Wirtschaftspolitik und der Nachfrageentwicklung dämpfen die Investitions- und Beschäftigungspläne. Der Saldo der Investitionsabsichten verbessert sich zwar um 5 Zähler, bleibt mit -10 Punkten aber deutlich im Minus. 27 % wollen Investitionen zurückfahren, nur 17 % möchten sie erhöhen. Der Anteil an Betrieben, die gar keine Investitionen planen, erreicht mit 20 % den zweithöchsten Wert seit Beginn der Abfrage im Jahr 2006.

Die Bremsspuren am Arbeitsmarkt sind ebenfalls deutlich erkennbar: Der Saldo fällt von -7 auf -19 Punkte. 32 % der Unternehmen wollen Stellen streichen, nur 13 % möchten zusätzlichen Stellen schaffen.

*Hinweis: Die Umfrage lief vom 06.01.2025 bis 16.01.2025.*

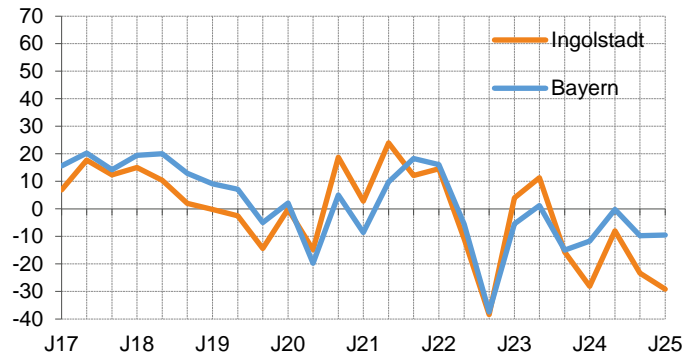


# Lage



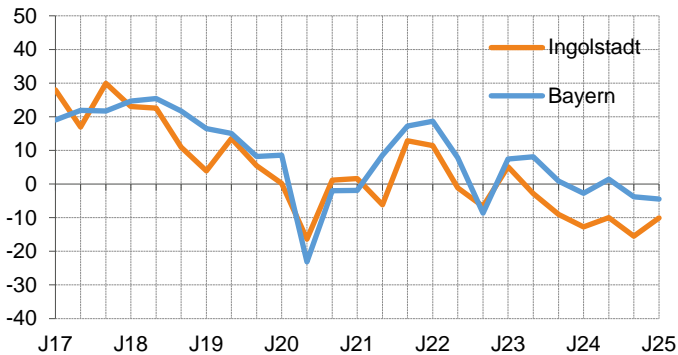
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

# Erwartungen



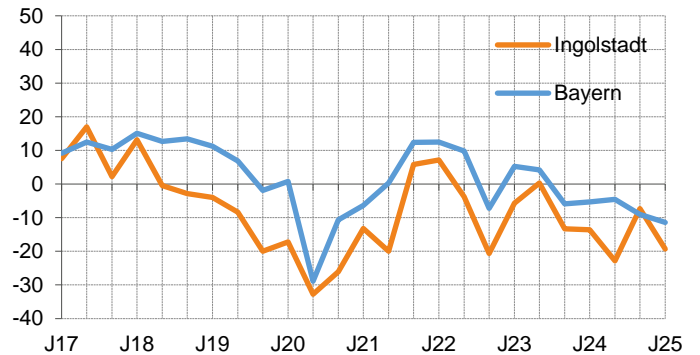
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

# Investitionspläne



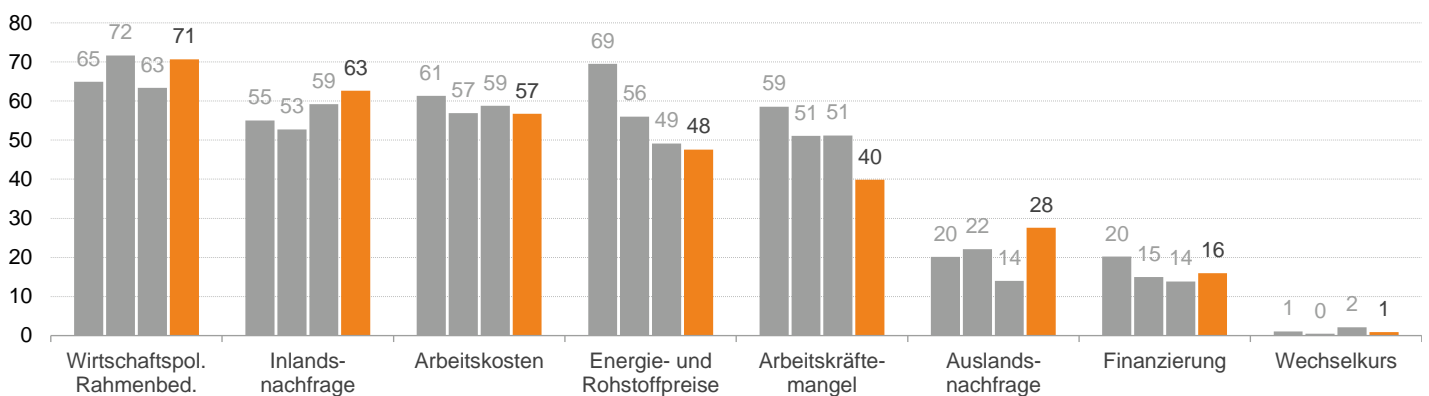
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

# Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

# Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025 (von links nach rechts)

Ausführliche Erläuterungen zu den Umfrageergebnissen finden Sie im Internet unter [ihk-muenchen.de/konjunktur](https://www.ihk-muenchen.de/konjunktur)

**Weitere Informationen:**  
 Daniel Betz und Yannik Hahn  
 IHK für München und Oberbayern  
 ☎ 089 5116 0  
 @ Konjunktur@muenchen.ihk.de